

ABNORME BÖCKE

ABNORM IN FORM

*Während der Bock schiebt, können mechanische Verletzungen, Parasitenbefall oder hormonelle Störungen auf das wachsende Geweih wirken – Abnormitäten entstehen. Rehwildexperte **Ulrich Herbst** beschreibt die wichtigsten.*



Blasengeweih

Prellungen, Quetschungen und heftige Schläge führen am stark blutführenden Bastgeweih zu Hämatomen. Zwischen Basthaut und Stange sammeln sich große Blutmengen, die den Bast blasenähnlich aufblähen. Wenn große Mengen Blut, oder bei einer Infektion auch Eiter, nicht abfließen können, entstehen bis zu Tennisball große Blutblasen, die über die Basthaut von knochenbildenden Substanzen ummantelt, später durchmineralisiert und gefügt werden.



Infektion

Rechte Stange mit schwerer Kolbenscheitelverletzung. Ein starkes Hämatom führte zu einer Stangenauftreibung, deren Gewicht die noch wachsende, weiche Stange nach vorne neigte. Die Wundstelle wurde von Knochen- substanz ummantelt. Zu der Blutansammlung im Stangeninnern kam eine Infektion. Gase und Eiter haben sich über viele Abflusskanäle und Krater vulkanartig Ausgang verschafft.



Bastverletzung

Die stark durchblutete Basthaut dient der wachsenden Stange als Versorgungsorgan. Besonders Drähte führen beim Bastgeweih häufig zu Schäden. Leichte Beschädigungen verheilen sehr schnell und haben keine große Auswirkung auf das Kolbenwachstum. Ausgeheilte Schäden am verfestigten Geweih lassen sich oft nur schwer erkennen und zuordnen. Bastverletzungen treten sehr häufig auf.



Kolbenscheitel

Beim wachsenden Geweih ist die Wachstumszone, der Kolbenscheitel, die empfindlichste Partie. Diese sehr stark durchblutete, weiche Zone ist schon wegen ihrer hervorstehenden Lage besonders anfällig für Verletzungen. Die einfachste Verletzungsfolge ist die Stangenteilung. Die Mehrzahl der Kolbenscheitelverletzungen führt zur Mehrstängigkeit, wobei alle Stangen nach oben gerichtet sind.



Krallengeweih

Frühe Kolbenscheitelzertrümmerung führt zu interessanten Geweihen. Auf dem zerrissenen Bildungssaum bilden sich neue Wachstumszonen, die einen wahren Stangenwald hervorbringen können, wobei die Stangen im Zentrum nach oben gerichtet sind. Daneben gibt es häufig nach unten gerichtete Krallen. Vermutlich unterliegen sie wegen ihrer Randlage nicht mehr dem normalen Geweihaufbau.

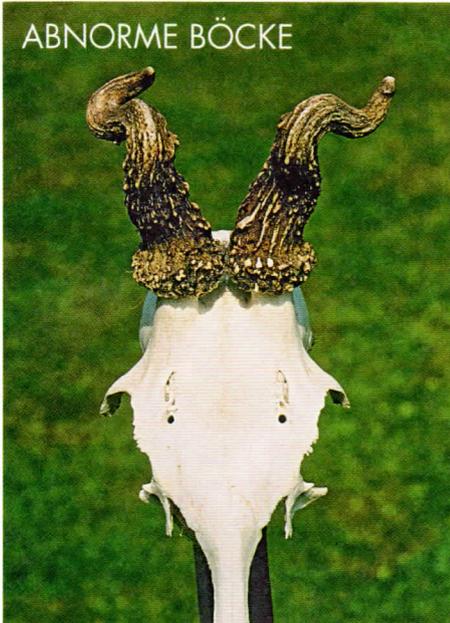


Stangenbruch

Bei schweren Stangenbrüchen wird die Basthaut überdehnt. Das „abgebrochene“ Ende senkt sich meist nach vorne ab, wird aber durch Basthaut und Bindegewebe gehalten. Bei einem meist schnellen Heilungsprozess entsteht wieder eine feste Verbindung der Stangenteile. Bei weiterem Stangenwachstum wächst die abgesenkte Spitze bogenförmig nach oben (kleines Bild). Auf dem höchsten Punkt der Bruchstelle bilden sich oft mehrere Bildungssäume, aus denen häufig nach oben gerichtete Notenden wachsen.



ABNORME BÖCKE



Widdergeweih

Innenparasiten zehren an den im Blut enthaltenen Nährstoffen. Je nach Intensität gibt es die unterschiedlichsten Reaktionen bei der Geweihentwicklung – zum Beispiel Widdergeweihe. So kann es dazu kommen, dass die Geweihsubstanz entmineralisiert wird und erweicht. Das Gewicht des noch wachsenden Kolbenscheitels führt zur Stangenabsenkung. Bei Gesundheit richtet diese sich wieder auf.

Rosenstockbruch

Durch Bruch der Rosenstöcke haben sich bei diesem Bock beide Stangen nach vorne abgesenkt, wurden jedoch durch Decke und Rosenstockhaut gehalten. Schnell einsetzende Kallusbildung hat die beiden Stangen über einen scharfen Knick an der Bruchstelle rasch wieder fixiert. Wenn eine ausreichende Durchblutung gesichert und genügend Zeit für weiteres Stangenwachstum gegeben ist, würden die Stangenspitzen wieder bogenförmig nach oben wachsen. Böcke, die einen Rosenstockbruch erlitten haben, bleiben zeit lebens abnorm. Zwar wechseln sie ihre Geweihe in den Folgejahren normal, können aber wegen der Veränderung des Rosenstocks nie wieder richtig korrigiert werden. Bereits im Jahr der Schädigung findet beim Abwerfen eine wesentliche Korrektur statt. Die Geweihstange wird nicht wie üblich direkt unterhalb der Rose abgeworfen, sondern schon dort, wo sich der scharfe Knick befindet.



Folgegeweih

Eine deutlich schwächere Stange auf einem tief weggebrochenen, regenerierten Rosenstockrest. Folgestangen erkennt man fast immer daran, dass sie im Vergleich zur gesunden Stange deutlich tiefer angesetzt sind. Oft sind ausgeheilte, vernarbte Knochenpartien um den Rosenstock herum zu erkennen. Dieser ist um den Teil kürzer, der beim Bruch verloren ging. Folgestangen streben nach oben.



Reiterknochen

Vermutlich sind diese kleinen Stangen auf sogenannten Reiterknochen (Begriff aus Humanmedizin) nach einer Verletzung – mit einem schweren Bluterguss als Folge – zwischen Knochenhaut und Schädeldecke entstanden. Sie sitzen auf einer deutlich erkennbaren, stark vernarbten Stirnbein-Knochenplatte. Es kann aus diesen flachen Stangen in den Folgejahren ein sekundärer Rosenstock entstehen.



Ortsfremde

Nach schweren Schädelverletzungen können auf Knochenwucherungen überall am Stirnbein sekundäre Rosenstöcke entstehen, auf denen dann ortsfremde Stangen geschoben werden. Diese sind vom Volumen her umso kleiner, je weiter sie vom Geweihbildungszentrum angesiedelt werden. Es können Jahre vergehen, bis aus einer Schädelverletzung ein ortsfremder Rosenstock entstehen kann.



Tulpengeweih

Auf meist kurzen Tragstangen kommt es oberhalb der Kampfsprosse zu einer Kelchbildung. Dabei ist die Kampfsprosse bereits Bestandteil dieses Kelchs, oder sie ist überdimensional stark und löffelförmig ausgebildet. Der Rand des Kelchs kann eine Vielzahl endenartiger Zacken tragen. Es handelt sich hierbei um eine Missbildung, die durch plötzliche Erbänderung (Mutation) entsteht. Vermutlich wird sie, da selten, rezessiv vererbt.



Schaufelgeweih

Schaufelgeweihe treten wesentlich häufiger auf als Tulpengeweihe. Sie sind deutlich länger und in Form und Struktur einem normalen Rehgeweih ähnlich. Schaufelgeweihe neigen an den Schaufelkanten zu einer größeren Endenbildung und übertreffen deshalb oft die normale Sechserstufe. Da genetisch bedingt, kommt es bei Schaufelgeweihen immer wieder zu Wiederholungen ähnlicher Formen in einem begrenzten Gebiet.



Anhängsel

Obwohl Stangen nur auf Rosenstöcken wachsen, kann es zur Bildung von seitlich anhängenden Stangen kommen. Bei schwerem Unfall im frühen Wachstumsstadium werden Decke mit Rosenstockteilen seitlich verschoben. Bei noch intakter Blutversorgung können aus den um den Rosenstock liegenden Ringarterien zusätzliche seitliche Gefäßschleifen entstehen. Diese bilden mit abgesprengten, gewebebildenden Zellverbänden über aufsteigende Stangenblutbahnen eine zusätzliche Stange, die mit der Hauptstange nur durch eine dünne Knochenplatte verbunden ist.

Perückenbock

Kommt es zum Ausfall des Sexualhormons, beginnt die Bildung eines Perückengeweihs. Passiert dies, wenn der Bock im Kolbenwachstum ist, geht sein Geweih sofort in ein Perückengeweih über. Hatte er aber bereits gefegt, werden die Stangen sofort abgeworfen und anschließend ein Perückengeweih gebildet. Perückengeweihe sind ständig wachsende Geweihe.

